

Berlin, 19.09.2025

Stellungnahme zum Umgang mit der umstrittenen Auswertesoftware „Palantir“ durch Polizeien des Bundes und der Länder

“Und die Bildungselite, unsere neue Bildungs- und Kulturaristokratie, ist weitaus stärker verankert und widerstandsfähiger als frühere Adelsstände, deren Positionen prekärer waren.”

Dieses Zitat stammt nicht aus einer politischen Kampfschrift, sondern aus einem Schreiben des Palantir CEOs Alex Karp an seine Aktionäre.¹ Palantir, das ist die Firma die aktuell Polizeibehörden in drei Bundesländern eine Software zur Recherche und Analyse von Datenbanken zur Verfügung stellt. Weitere Bundesländer und die Bundespolizei könnten schon bald folgen.

Nicht nur der oben zitierte Brief an die Aktionäre, gespickt mit Referenzen auf die christliche Religion, lässt Zweifel aufkommen, ob Palantir ein guter Partner für die deutschen Sicherheitsbehörden ist. Einer der Gründer und Direktoren Peter Thiel ist Trump-Unterstützer der ersten Stunde. Aber Thiel ist auch ein Verfechter libertären und extrem rechten Gedankenguts.^{2 3}

Trotz der zweifelhaften Unternehmensphilosophie ist Palantir auf dem Weg zu einer Standardplattform für zivile und militärische Sicherheitsbehörden auf beiden Seiten des Atlantiks zu werden - mit einer ähnlichen Marktposition wie beispielsweise Meta bei Social Media.⁴ Neben einem aggressiven Marketing⁵ liegt das vor allem daran, dass Palantir frühzeitig erkannt hat, dass eine sich verändernde Gesellschaft auch Veränderungen in der Polizeiarbeit erfordert.

Digitale Technologien spielen eine immer größer werdende Rolle in unserem Leben. Manche Dinge verlagern sich komplett ins Digitale und in vielen Situationen nutzen wir digitale Unterstützung. Hierdurch wird unsere Welt schneller und vernetzter. Das verursacht nicht nur neue Formen der Cyberkriminalität, sondern verändert auch bestehende Kriminalitätsphänomene.

Kriminelle können in Sekundenschnelle Deals abschließen und Gelder überweisen, mit einer Buchhaltungssoftware den Überblick über Geschäfte behalten und kriminelle Dienstleistungen und Güter online anbieten. Gleichzeitig ermöglichen digitale Spuren, die bei Tathandlungen hinterlassen werden, neue Möglichkeiten bei polizeilichen Ermittlungen. Komplexe Verfahren,

¹ Alexander C. Karp (2025)

² Deutschlandfunk.de

³ Oliver Marquart (2025)

⁴ Vlassis

⁵ Egbert u.a. (2024)

wie das um die rechtsterroristische „Gruppe Reuß“ mit über 400.000 Seiten Akteninhalt⁶, sind längst keine Seltenheit mehr. Es ist unerlässlich, dass die Polizei Methoden und Strategien entwickelt, diese Masse an Daten zu bewältigen.

Gleichzeitig darf dieser Wandel nicht zulasten der grundlegenden Werte unserer Polizei im freiheitlich-demokratischen Rechtsstaat gehen.

Die Polizei als Trägerin des staatlichen Gewaltmonopols muss neutral und unabhängig sein, Diskriminierung vermeiden und das von der Gesellschaft in sie gesetzte Vertrauen bewahren. Sowohl Daten als auch Algorithmen können ein Bias haben und Diskriminierung fördern.⁷

Wenn bestimmte Bevölkerungsgruppen aus verschiedenen Gründen häufiger Ziel polizeilicher Maßnahmen werden als andere, erscheinen sie auch in den gesammelten Daten häufiger. Das kann dazu führen, dass diese Gruppen noch stärker ins Visier der Polizei geraten.

Wenn sich die Polizei beim Betrieb ihrer digitalen Infrastruktur immer mehr auf private Unternehmen verlässt, welche durch deutsche und europäische Datenschutzregelungen nicht verlässlich kontrolliert werden können, gefährdet das ihre Handlungsfähigkeit und Unabhängigkeit.

Für einen transparenten und demokratischen Prozess bei der Entwicklung neuer Methoden halten wir die Schaffung eindeutiger Rechtsgrundlagen für erforderlich. Diese Prozesse müssen schnell und gleichzeitig gründlich erfolgen. Werden diese demokratischen Spielregeln nicht verlässlich und glaubhaft gewährleistet, gefährden wir unseren Rechtsstaat und das hohe Ansehen, das die Polizei aktuell in weiten Teilen der Gesellschaft genießt.⁸ Der Weg zu einer Polizei der Daten darf nicht leichtfertig gegangen werden. Neben dem Gefahrenabwehrrecht in den Polizeigesetzen des Bundes und der Länder sind entsprechende Eingriffsbefugnisse auch im Strafprozessrecht anzupassen.

Die Polizei muss im Zeitalter der Massendaten handlungsfähig bleiben. Digitalisierung muss polizeiliches Handeln neu denken und nicht nur veraltete Prozesse papierlos machen.

Deswegen fordern wir:

- Die Polizei muss technisch in die Lage versetzt werden Massendaten effizient zu verarbeiten. Ein wichtiger Schritt hierfür ist der zügige Aufbau des gemeinsamen Datenhauses.⁹
- Hierbei muss die Abhängigkeit von privaten Unternehmen so gering wie möglich bleiben und wo möglich der Grundsatz „Public money, public code“ befolgt werden.
- Es braucht eindeutige und zeitgemäße Rechtsgrundlagen. Hierfür sind schnelle und

⁶ Katharina Pfadenhauer (2024)

⁷ Dr. Jonas Ditz; Elmar Lichtmeß (2025)

⁸ Butz (2024)

⁹ P20 - Ein Programm für die Polizei der Zukunft (2023)

transparente Gesetzgebungsprozesse erforderlich.

- Die Abwägung, welche Befugnisse der Polizei im digitalen Raum zur Verfügung stehen sollen, erfordert einen gesamtgesellschaftlichen Diskurs. Hierfür ist unter anderem auch eine wissenschaftliche Begleitung unerlässlich.
- Die Notwendigkeit der strategischen Unabhängigkeit Deutschlands und Europas muss bei der Vergabe von Aufträgen an private Unternehmen berücksichtigt werden. Die Verarbeitung sensibler Daten darf nur mit Hilfe von Unternehmen erfolgen, die nachweislich die deutschen und europäischen Datenschutzstandards einhalten.

"Mit dem Palantír von Orthanc konnte man weit blicken, über Berge und Flüsse, und alles sehen, was in unserem Land geschieht. Doch wir dürfen nicht vergessen, dass das Auge, das wir benutzen, auch uns sehen kann." - Herr der Ringe „Die zwei Türme“, JRR Tolkien

Rückfragen richten sie bitte an:

PolizeiGrün e.V.

Platz vor dem Neuen Tor 1

10115 Berlin

E-Mail: info@polizei-gruen.de

Quellen:

- **Alexander C. Karp (2025)**: Brief an die Aktionärinnen und Aktionäre. Palantir, URL: <https://www.palantir.com/q1-2025-letter/de/> [Zugriff: 2.8.2025]
- **Butz, Felix (2024)**: Polizei und Massendaten. Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
- **deutschlandfunk.de** Die Peter Thiel Story, URL: <https://www.deutschlandfunk.de/die-peter-thiel-story-100.html> [Zugriff: 2.8.2025]
- **Dr. Jonas Ditz; Elmar Lichtmeß (2025)**: Bias in der künstlichen Intelligenz. Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik, URL: https://www.bsi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/BSI/KI/Whitepaper_Bias_KI.pdf?__blob=publicationFile&v=4
- **Egbert, Simon; Galis, Vasilis; Gundhus, Helene Oppen Ingebrigtsen (2024)**: The role of data integration and analysis platforms in contemporary society: an introduction. In: *Information, Communication & Society*, Band 27, Ausgabe 13, 2.10.2024, S. 2333–2342, URL: <https://doi.org/10.1080/1369118X.2024.2433556> [Zugriff: 3.8.2025], Publisher: Routledge
- **Oliver Marquart (2025)**: Peter Thiel: Wie der PayPal-Gründer Religion, Politik und Endzeit verbindet. In: *Frankfurter Rundschau*, 28.7.2025, URL: <https://www.fr.de/panorama/wie-der-paypal-gruender-religion-politik-und-endzeit-verbindet-peter-thiel-zr-93804070.html> [Zugriff: 2.8.2025]
- **P20 - Ein Programm für die Polizei der Zukunft A (2023)**: Bundesministerium des Innern und für Heimat, URL: https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/sicherheit/BMI23004.pdf?__blob=publicationFile&v=7 [Zugriff: 6.8.2025]
- **Vlassis, Vasileios-Spyridon** More than software vendors. The peculiar case of Palantir's data integration platforms. In: *Information, Communication & Society*, Band 0, Ausgabe 0, 3.8.2025, S. 1–20, URL: <https://doi.org/10.1080/1369118X.2024.2442399> [Zugriff: 3.8.2025], Publisher: Routledge